Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Mittwoch, 17. Juli 2013
Ausgabe 134
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **3**
Meldungen **4**
› Erfolgreiche Münchner Frauenkonferenz 2013 „next_generation“ 4
› Bezahlbaren Wohnraum auch in Zukunft sichern 5
› Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz 7
› Jakobi-Fest am St.-Jakobs-Platz 7
› Workshop zur Gestaltung von öffentlichen Grünflächen am Übergang von Neuaubing zu Freiham 8
› Bauzentrum München: Vortrag zur neuen Trinkwasserverordnung 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Mittwoch, 17. Juli, 19 Uhr,
Kreisverwaltungsreferat, Foyer, Ruppertstraße 11
Finissage der Fotoausstellung „My City – My View" mit Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle. Die Ausstellung zeigt ausgewählte Fotos europäischer Städte wie München, Manchester, Porto oder Turin, die im Rahmen eines vom Städtenetzwerk Eurocities initiierten Fotowettbewerbs entstanden sind.

Wiederholung
Donnerstag, 18. Juli, 17.30 Uhr,
Olympiastadion, Ehrengastbereich, Spiridon-Louis-Ring
Bürgermeisterin Christine Strobl nimmt an der Pressekonferenz zum diesjährigen B2RUN teil und gibt anschließend den Startschuss zu Deutschlands größtem Firmenlauf mit Zeitmessung und einem der größten Läufe Europas.

Wiederholung
Donnerstag, 18. Juli, 19 Uhr, Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1
Bei der Ausstellungseröffnung „Harry Callahan – Retrospektive" sprechen Stadtrat Michael Leonhart (SPD) in Vertretung des Oberbürgermeisters, Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Dr. Isabella Fehle, Direktorin des Stadtmuseums, Dr. Ulrich Pohlmann, Leiter der Sammlung Fotografie, und Dr. Sabine Schnakenberg, Sammlungskuratorin, Haus der Photographie in den Deichtorhallen Hamburg.
Achtung Redaktionen: Pressekonferenz am Donnerstag, 18. Juli, 11 Uhr.

Samstag, 20. Juli, 9 Uhr,
DAV Kletter- und Boulderzentrum, Thalkirchner Straße 207
Bürgermeisterin und Schirmherrin Christine Strobl begrüßt die Sportlerinnen und Sportler bei der 11. Münchner Stadtmeisterschaft im Klettern im Rahmen des Oberlandcups.
Die Stadtmeisterschaft wird von der DAV-Sektion Oberland mit Unterstützung der DAV Sektion München das 11. Mal in Folge veranstaltet und ist bundesweit die älteste und größte Veranstaltung ihrer Art. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer starten in den vier Klassen Kinder, Jugend, Erwachsene bis 40 und 40 plus. Erwartet werden über 300 Starterinnen und Star-

ter. Die Münchner Meisterschaft bildet die Endrunde des Oberlandcups nach den Veranstaltungen Climb Free, Gilchinger Meisterschaft und Tölzer Stadtmeisterschaft.

Montag, 22. Juli, 18 Uhr,
Referat für Arbeit und Wirtschaft, Herzog-Wilhelm-Straße 15, Foyer
Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, eröffnet in Anwesenheit des Grafikers und Künstlers Chris Goennawein die Ausstellung „Untitled". Mit seiner Lichtinstallation aus Währungssymbolen befasst sich Goennawein mit Wahrnehmungsvorgängen. Als Satellit der Platform3 wird das Foyer des Referats für Arbeit und Wirtschaft in der Ausstellungsreihe 2013 zu einem Präsentationsforum der Münchner Kultur- und Kreativwirtschaft. Die Ausstellungsreihe zeigt in drei Projekten Künstler und Gestalter aus den Bereichen Grafikdesign, Innenarchitektur und Produktdesign.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 24. Juli, 19 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West) mit dem Vorsitzenden Dr. Walter Klein.

Mittwoch, 24. Juli, 19.30 Uhr, Cafeteria des ASZ Schwabing-West,
Eingang Hiltenspergerstraße 76 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 4 (Schwabing-West).

Mittwoch, 24. Juli, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing – Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Mittwoch, 24. Juli, 19 Uhr, Mehrzweckhalle der
Mittelschule an der Cincinnatistraße 63 (barrierefrei)
Einwohnerversammlung für die Stadtbezirke 16 (Ramersdorf – Perlach) und 17 (Obergiesing – Fasangarten) zum Thema: Bebauungsplan Nr. 2037 „Europäische Schule".
Für alle Einwohnerinnen und Einwohner, die ihren Hauptwohnsitz innerhalb des folgenden Umgriffs haben:

Stadtbezirk 16:

- nördlich: Chiemgaustraße bis zur Bundesautobahn A8
- östlich: Bundesautobahn A8 bis zur S-Bahn-Linie S7
- südlich: S-Bahn-Linie S7
- westlich: Verlauf der S-Bahn-Linie S3, S7 bis Chiemgaustraße

Stadtbezirk 17:

- nördlich: Stadelheimer Straße bis zur S-Bahn-Linie S3, S7
- östlich: Verlauf der S-Bahn-Linie S3, S7 bis zur Bundesautobahn A8 nach Süden bis zur Stadtgrenze
- südlich: Stadtgrenze folgend bis Tegernseer Landstraße
- westlich: Tegernseer Landstraße bis Stadelheimer Straße

Meldungen

Erfolgreiche Münchner Frauenkonferenz 2013 „next_generation“

(17.7.2013) „next_generation“ lautete das Motto der Münchner Frauenkonferenz 2013, die die städtische Gleichstellungsstelle für Frauen jetzt mit bundesweit bekannten Rednerinnen veranstaltete hat. Aufgrund des großen Interesses musste die Konferenz vom Großen Sitzungssaal des Rathauses in den Alten Rathaussaal verlegt werden. Michaela Pichlbauer, Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt München, begrüßte die rund 400 Teilnehmerinnen und Teilnehmer und führte in das Programm der Konferenz ein, das sowohl die historischen Wurzeln als auch die modernen Entwicklungen der Frauenbewegung in Deutschland umfasste.
Bürgermeisterin Christine Strobl nahm in ihrer Eröffnungsansprache Bezug auf die historische Situation und berichtete von einer Rede der Münchner Frauenrechtlerin Toni Pfülf, die sie 1905 in einem Münchner Bierkeller in Männerkleidung hielt, da Frauen damals nicht Mitglied in politischen Vereinen sein durften. „Wenn man eine längerfristige Perspektive hat, wie diese 100 Jahre, dann sieht man, dass die Unterschiede doch sehr deutlich sind und das gibt einem immer wieder Auftrieb und auch Mut, weil man weiß, es muss was verändert werden.“
Die drei Hauptrednerinnen der Konferenz vertraten drei Generationen, die aktuell Frauenleben gestalten.
Die ehemalige Präsidentin des Bundesverfassungsgerichts, Professorin Dr. Jutta Limbach, referierte zum Thema „Frauenrechte aus juristischer und historischer Perspektive“ und entwickelte die rechtliche Situation von Frauen am Beispiel ihrer eigenen Familie. Ihre Urgroßmutter rief gemein-

sam mit Mina Cauer 1878 zu einer politischen Versammlung auf, was den beiden Gefängnisstrafen einbrachte und „meiner Urgroßmutter die große Ehre, als eine der ersten politischen Gefangenen in einem Berliner Frauengefängnis“ in die Geschichte eingegangen zu sein. Zum aktuellen Stand der gleichstellungspolitischen Forderungen stellte sie fest, dass es ein große Freude sei, zu sehen, „...mit welcher Einigkeit im Grunde genommen heute die Quote in der freien Wirtschaft, die Abschaffung des Ehegattensplittings und der Mindestlohn in allen Reihen des Bundestages unter den Frauen und nicht nur unter den Frauen diskutiert wird“ und dass das zu gewissen Hoffnungen für die Zukunft berechtige.
Professorin Jutta Allmendinger, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung, führte in ihrem Beitrag „Wie junge Frauen heute leben wollen“ an, dass Frauen heutzutage nicht nur arbeiten dürfen, sondern dies wollen, können und aufgrund der gesellschaftlichen und gesetzlichen Entwicklungen wie zum Beispiel dem novellierten Unterhaltsrecht, auch müssen. Sie belegte, dass Minijob und Teilzeit immer noch Sackgassen sind und dass Frauen in besonderem Maß durch Altersarmut gefährdet sind.
Mit ihrem Vortrag „Aufbruch ins Netz“ über neue Kommunikations- und Aktionsformen verdeutlichte Teresa Bücker, Referentin für Socialmedia und Aktivistin aus Berlin, wie durch Internetaktionen – wie zum Beispiel dem „#Aufschrei“ – Themen zu Gleichberechtigung und Frauenpolitik in der Öffentlichkeit an Bedeutung gewinnen können.
Olena Semenova aus der Partnerstadt Kiew war zum Zeitpunkt der Konferenz aufgrund des Christopher-Street-Days in München und gab aus diesem Anlass zum Abschluss des Vormittags einen kurzen Bericht über die schwierige Situation lesbischer Frauen in der Ukraine.
Am Nachmittag fanden Diskussionsforen zu verschiedenen Schwerpunkten Münchner Frauenarbeit und -politik statt, die trotz der heißen Temperaturen völlig ausgebucht waren. Inhalte dieser Foren werden in einem zeitnah erscheinenden Konferenzbericht dargestellt.
Alle Vorträge können als Video auf der Internetseite der Frauengleichstellungsstelle *www.muenchen.de/frauengleichstellung* abgerufen werden.

Bezahlbaren Wohnraum auch in Zukunft sichern
(17.7.2013) Heute hat der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung das Programm für die zweite Phase des Projekts „Langfristige Siedlungsentwicklung“ beschlossen. Mit dem Projekt Langfristige Siedlungsentwicklung werden tragfähige Antworten auf den absehbaren Engpass bei den Siedlungsflächen gesucht.

Welche Planungsstrategien können entwickelt werden, die eine sozial ausgleichende Wohnungspolitik auf geeigneten Flächen weiterhin möglich machen? Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung hat hierzu strategische Ansätze geprüft und gutachterlich untersuchen zu lassen:

- die Umstrukturierung gewerblich geprägter Stadtgebiete mit dem Ziel, in gemischten Gemengelagen einen höheren Anteil an Wohnnutzung zu erreichen und die Umweltbedingungen sowie die Freiraumversorgung zu verbessern.
- die Verdichtung bestehender Wohnquartiere mit dem Ziel, das Wohnungsangebot zu verbessern und die städtebauliche und freiraumplanerische Qualität zu erhöhen und
- eine Strategie für eine stadt- und landschaftsverträgliche Siedlungs- und Freiraumentwicklung am Stadtrand.

Darüber hinaus wurden erste Überlegungen zu einem räumlichen Leitbild für die Stadt angestellt. Schließlich wurde bestätigt, dass die Wohnraumversorgung als regionale Herausforderung zu begreifen und anzunehmen ist.

Nachdem die Gutachten auf einem Zukunftskongress Anfang 2012 einer breiten Fachöffentlichkeit vorgestellt und in den vergangenen Monaten mit Baugenossenschaften und Baugruppen, mit Bauträgern, Baufinanzierern, Architekten- und Wirtschaftsverbänden sowie mit den Gartenstadtinitiativen und dem Bündnis für bezahlbares Wohnen diskutiert wurden, hat das Referat für Stadtplanung und Bauordnung nun dem Stadtrat seine Bewertung der Strategien vorgestellt und vorgeschlagen, wie sie umgesetzt werden sollen:

Die qualifizierte Verdichtung von Wohnsiedlungen der 50er bis 80er Jahre hat wegen eines relativ großen Potenzials für zusätzlichen Wohnraum, verfügbarer Umsetzungsinstrumente und der in diesem Bereich schon gesammelten Erfahrungen hohe Priorität bei der Fortführung der Langfristigen Siedlungsentwicklung in den kommenden Jahren.

Die städtebaulich-landschaftliche Entwicklung am Stadtrand des Münchner Nordostens stellt einen weiteren wesentlichen Baustein der Langfristigen Siedlungsentwicklung dar. Dabei ist die Abstimmung und Kooperation mit den Nachbargemeinden wichtig. Die bestehenden leistungsfähigen S-Bahn-Linien der S 8 und S 2 und die guten Möglichkeiten zu deren Ergänzung durch eine Verlängerung der U 4 oder der Tram ermöglichen eine nachhaltige Siedlungsentwicklung, die zugleich Chancen für eine Aufwertung dieser wichtigen Landschaftsräume eröffnet.

Die Umstrukturierung ausgewählter Gewerbegebiete zu Quartieren, in denen neue Wohnformen Platz finden können, ist ein weiterer erfolgverspre-

chender Ansatz, der gegenwärtig auch von der Immobilienwirtschaft stark nachgefragt wird.
Die absehbaren Einwohnerzuwächse der Landeshauptstadt München, aber auch des Umlandes machen deutlich, dass in der Region München nur gemeinsam die Probleme der Schaffung bezahlbaren Wohnraums unter Berücksichtigung der Themen Verkehr, Gewerbeansiedlung, soziale Infrastruktur und Freiraumentwicklung gelöst werden können. Hierzu ist der Ausbau von Kooperationen erforderlich, die sowohl vorbereitende Leitbilddiskussionen als auch die Umsetzung in konkreten Projekten leisten.

Münchner Selbsthilfetag auf dem Marienplatz
(17.7.2013) Zahlreiche Gruppen, Initiativen und Einrichtungen informieren über ihre Arbeit beim „Münchner Selbsthilfetag" am Samstag, 20. Juli, von 10 bis 16 Uhr, auf dem Marienplatz. Stadträtin Jutta Koller (Bündnis 90/Die Grünen) eröffnet die Veranstaltung in Vertretung des Oberbürgermeisters. An über 60 Infoständen beraten die Selbsthilfegruppen zu unterschiedlichen Themen wie Gesundheit, Migration, Erziehung oder Umwelt und zeigen Möglichkeiten und Chancen bürgerschaftlichen Engagements. Auf einer Bühne sorgen Münchner Gruppen mit internationaler Musik und Show-Tanz für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Der Selbsthilfetag wird veranstaltet vom Selbsthilfezentrum München gemeinsam mit dem Referat für Gesundheit und Umwelt und dem Sozialreferat der Landeshauptstadt München unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Christian Ude.

Jakobi-Fest am St.-Jakobs-Platz
(17.7.2013) In den Münchner Archiven ist 1310 die „Jakobidult am Anger" (dem heutigen St.-Jakobs-Platz) erstmals erwähnt. Die Bezeichnung „Dult" meinte ursprünglich ein Kirchenfest, das zu Ehren eines Heiligen begangen wurde. Die Dult ist nun schon seit vielen Jahren in die Au gezogen. Als Festplatz wird der St.-Jakobs-Platz aber von den Anrainern wieder eifrig genutzt. Unter der Schirmherrschaft von Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers laden die Nachbarn am Sonntag, 21. Juli, von 12 bis 20 Uhr (die Dultstände und das Kinderprogramm bis 18.30 Uhr) zu einem gemeinsamen sonntäglichen Fest auf dem St.-Jakobs-Platz ein. Mit Kinderkarussell, einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm von der Express BrassBand bis hin zur Schwesternband des Angerklosters, einem vielfältigen Kinderprogramm und historischen Markt- und Infoständen, Führungen durch die Synagoge und die Ausstellungen der Museen wollen die Anrainer an die belebte Geschichte des Platzes erinnern und gemeinsam mit

den Gästen feiern. Der Eintritt in das Münchner Stadtmuseum und das Jüdische Museum ist an diesem Tag kostenlos. Infos zum weiteren Programm unter *www.muenchen.de/jakobifest.*
Achtung Redaktionen: Presseinformationen zum Jakobi-Fest erhalten Sie über Oliver Wick, Organisation Jakobi-Fest, Telefon 95 48 43 56, mail@oliverwick.de

Workshop zur Gestaltung von öffentlichen Grünflächen am Übergang von Neuaubing zu Freiham
(17.7.2013) Das Baureferat (Gartenbau) lädt am Samstag, 20. Juli, von 11 Uhr bis 14.30 Uhr alle Bürgerinnen und Bürger aus Neuaubing zu einem moderierten Workshop in den Jugendtreff Neuaubing in der Wiesentfelser Straße 57 ein.
Am Übergang zum neuen Stadtteil Freiham, zwischen der Wiesentfelser Straße und der Pretzfelder Straße, wird eine neue öffentliche Grünfläche, das so genannte „Grünband und Grünfinger" entstehen. Zur Gestaltung der Grünflächen beteiligt das Baureferat (Gartenbau) die Neuaubinger Bürgerinnen und Bürger, die in einem moderierten Workshop ihre Ideen und Wünsche für die Grünfläche einbringen und diskutieren können. Die Ergebnisse des Workshops bilden zusammen mit den Resultaten der Kinder- und Jugendbeteiligung, die am Vortag stattfindet, die Grundlage für die Entwurfsplanung.
Zur besseren Vorbereitung des Workshops wird um eine kurze Anmeldung unter planer@pg504.de oder telefonisch unter 3 59 60 36 gebeten.

Bauzentrum München: Vortrag zur neuen Trinkwasserverordnung
(17.7.2013) Legionellen im Trinkwasser sind gerade beim Duschen ein gesundheitliches Risiko. Seit Ende des Jahres 2011 gilt die geänderte Trinkwasserverordnung. Damit soll ein besserer Schutz vor Legionellen im Warmwasser erreicht werden. Aber wer muss das Trinkwasser eigentlich überprüfen und welche Ergebnisse müssen den Hausbewohnerinnen und -bewohnern mitgeteilt werden. Über die Verpflichtungen beim Betrieb von Warmwasserspeichern, die Schwachstellen in der Hausinstallation und möglichen Vorkehrungen vor Verkeimung spricht der Sachverständige Alexander Schaaf in seinem Vortrag am Montag, 22. Juli, um 18 Uhr im Bauzentrum München, Willy-Brandt-Allee 10 (U 2, Haltestelle Messestadt West). Der Vortrag gibt einen Ausblick auf die Hausinstallation der Zukunft. Beim Vortrag wird auch auf individuelle Fragen der Besucherinnen und Besucher eingegangen. Der Eintritt ist frei.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 17. Juli 2013

Task Force Leerstand gründen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Sabine Krieger, Sabine Nallinger (Bündnis 90/ Die Grünen) vom 7.3.2013

Zu wenig freie Radlstellplätze in München – Schrotträder und herrenlose Räder häufiger und konsequenter entfernen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 10.4.2013

Task Force Leerstand gründen
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Paul Bickelbacher, Gülseren Demirel, Lydia Dietrich, Sabine Krieger, Sabine Nallinger (Bündnis 90/ Die Grünen) vom 7.3.2013

Antwort Kommunalreferent Axel Markwardt:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt, weil die Bildung einer referatsübergreifenden Arbeitsgruppe (Task Force) ein Geschäft der laufenden Verwaltung darstellt. Die Behandlung erfolgt deshalb auf diesem Wege.

Zu Ihrem Antrag vom 07.03.2013 teilen wir Ihnen folgendes mit:

Aufgrund der Berichterstattung in den Medien Anfang März diesen Jahres über Leerstände städtischer Wohnungen, haben das Kommunalreferat und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung unverzüglich reagiert. Das Kommunalreferat als städtische Treuhänderin der Immobilienbestände und das Referat für Stadtplanung und Bauordnung als Betreuungsreferat der städtischen Wohnungsbaugesellschaften, haben die GWG und die GEWOFAG aufgefordert, leer stehenden Wohnraum sowohl in deren eigenen Anwesen, als auch in den Objekten der Fremdverwaltung für kurzfristige Vermietungen an Wohnberechtigte des Sozialreferates zur Verfügung zu stellen. Im Kommunalreferat erfolgten zunächst referatsinterne Abstimmungen, bei denen jede einzelne leerstehende Wohnung, die in der Beschlussvorlage vom 21.02.2013 genannt wurde, nochmals mit Nachdruck überprüft wurde. Hiervon habe ich mir wöchentlich im Rahmen einer – zunächst – referatsinternen Task Force Sitzung berichten lassen; ggf. erforderliche Entscheidungen wurden dort sofort getroffen.

Soweit aufgrund des Zustandes des Gebäudes möglich, wurde umgehend mit der Bewohnbarmachung einzelner Wohnungen zur Unterbringung Wohnungsloser als Zwischennutzung begonnen. Ein Teil dieser Wohnungen konnte inzwischen soweit Instand gesetzt werden, dass die Belegung durch das Sozialreferat noch im Juni 2013 erfolgt. Die Belegung der noch in Renovierung befindlichen Wohnungen erfolgt sukzessive zeitnah nach der Fertigstellung. Da es sich bei den leerstehenden Objekten in der Regel um sogenannte Verwertungsobjekte handelt, ist der bauliche Zustand dieser

Objekte sehr schlecht, so dass eine Instandsetzung für eine Zwischennutzung meist sehr aufwändig ist. Die Fertigstellung dauert bei einigen Wohnungen mehrere Wochen. In Fällen, in denen eine Bewohnbarmachung wirtschaftlich gar nicht mehr vertretbar ist, z.B. weil ein Gebäude aufgrund vorhandener Schäden bereits einsturzgefährdet ist oder aber in Kürze verwertet werden soll, erfolgten Sicherungsmaßnahmen.

Seit Mitte März findet unter meiner Leitung eine Besprechung der o.g. Task Force „Leerstand und Zwischennutzung" statt. Hieran nehmen seit dem 11.04.2013 auch Vertreter des Sozialreferates teil. In enger Zusammenarbeit mit dem Sozialreferat wurden jeweils Festlegungen getroffen, ob das jeweilige Objekt, aufgrund des Bauzustandes oder anstehender Planungen, für eine Zwischennutzung noch in Frage kommt oder aber hierfür nicht mehr geeignet ist.

Ihrem Antrag vom 07.03.13 wurde durch die Gründung der Task Force „Leerstand und Zwischennutzung", die mit Vertretern des Sozialreferates und des Kommunalreferates besetzt ist, Rechnung getragen. Das Baureferat hat die Teilnahme abgelehnt, da der Bauunterhalt bzw. die Instandsetzung der vom Kommunalreferat verwalteten Wohnungen nicht durch das Baureferat, sondern durch den Geschäftsbereich Bauherrenunterstützung des Immobilienmanagements im Kommunalreferat erfolgt. Die Instandsetzung der Wohnungen im Eigentum oder in Verwaltung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften erfolgt durch diese selbst.

Um Kenntnisnahme von den vorstehenden Ausführungen wird gebeten; damit ist die Angelegenheit abgeschlossen.

Zu wenig freie Radlstellplätze in München – Schrotträder und herrenlose Räder häufiger und konsequenter entfernen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Paul Bickelbacher, Herbert Danner und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen) vom 10.4.2013

Antwort Baureferat:

Sie fordern in Ihrem Antrag vom 10.04.2013 das Baureferat auf, die bisher jeweils im Herbst durchgeführte Entfernungsaktion von Schrotträdern an neuralgischen Punkten im Stadtgebiet auf mindestens drei Aktionen pro Jahr auszuweiten, eine Vergabe der Leistungen an Dritte zu prüfen, die rechtliche Bewertung vor Ort bei den Einsammelaktionen möglichst großzügig auszuüben und die Thematik „Schrottradbeseitigung" in der Radlhauptstadt-Kampagne aufzugreifen.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da die Beseitigung von Schrotträdern im Rahmen der laufenden Arbeiten durchgeführt wird. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 10.04.2013 teilt das Baureferat aber Folgendes mit:

Auch dem Baureferat ist es ein wichtiges Anliegen den Radverkehr in München zu fördern.
Deshalb wurde das Thema der Beseitigung von Schrotträdern und herrenlosen Rädern bereits vor rund 2 Jahren in den städtischen Lenkungskreis Radverkehr unter Leitung des 3. Bürgermeisters eingebracht. Darüber hinaus wird das Thema auch in den einschlägigen Arbeitsgruppen der AG Bike&Ride bearbeitet.

Derzeit entfernt das Baureferat bereits laufend Fahrräder die sicherheits- oder verkehrsgefährdend abgestellt sind. Da hier durch die Rechtsprechung enge Grenzen gesetzt sind – wie bereits im Bauausschuss am 06.03.2007 mit der Sitzungsvorlage
Nr. 02-08/V 08886 dem Stadtrat ausführlich dargestellt wurde – wird die Beseitigung stets zusammen mit den örtlichen Polizeidirektionen durchgeführt. Dabei sind auch die personellen Kapazitäten der Polizei begrenzt.

Zusätzlich wird einmal im Jahr – in der Regel im Herbst – eine flächendekkende Sonderaktion gemeinsam mit der Polizei stadtweit an bekannten Problempunkten und wichtigen ÖPNV-Knotenpunkten durchgeführt.
Die Aktionen werden mittels Presseinformationen vorher breit angekündigt und dann in einem Zeitraum von zwei Wochen konzentriert durchgeführt. Es handelt sich hierbei um eine Vielzahl von terminlich koordinierten Ortsterminen unter Teilnahme von mehreren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Baureferates sowie den Beamtinnen und Beamten der örtlich zuständigen Polizeiinspektionen. Fahrräder, die hierbei als eindeutig nicht mehr fahrtauglich und damit als „Schrotträder" identifiziert werden, werden dann vom Baureferat von Schlössern befreit, eingesammelt und zur Zwischenlagerung in dem jeweiligen Straßenunterhaltsbezirk abtransportiert. Die eingesammelten Räder werden listenmäßig erfasst und dokumentiert. Einzelne Räder müssen dann im Bedarfsfall auch wieder an rechtzeitig vorstellig werdende Eigentümer herausgegeben werden. Nach einer Aufbewahrungszeit von bis zu 6 Monaten werden alle verbliebenen Fahrräder verschrottet.

Zusätzliche Maßnahmen durch das Baureferat sind nicht möglich, da weder der Polizei noch dem Baureferat hierfür die personellen Ressourcen zur Verfügung stehen und auch der erforderliche Lagerraum zur Aufbewahrung der Räder an seine Grenzen stößt.

Deshalb wurde im Lenkungskreis Radverkehr ein Konzept für ein Pilotprojekt von den Stadtwerken München – Bereich MVG (SWM/MVG) in Zusammenarbeit mit der Park+Ride GmbH vorgestellt, das gegebenenfalls Erkenntnisse für weiterführende Maßnahmen für das Baureferat liefern könnte.

In zwei Pilotbereichen in Obersendling und Milbertshofen wurden Fahrräder, die verkehrsbehindernd oder in widerrechtlicher Weise (z.B. im Bereich von Rettungswegen u. dgl.) abgestellt waren, entfernt. Bei den beiden Maßnahmen wurde mittels Beschilderung und Markierung der Räder auf die Thematik hingewiesen und hiermit eine Entfernung der Räder durch die Eigentümer erreicht. Eine echte Entfernung sowie anschließende Zwischenlagerung von Rädern durch die Park+Ride GmbH war letztendlich dann nicht erforderlich, so dass einschlägige praktische Erfahrungen in diesem Zusammenhang nicht gesammelt werden konnten.
Eine Ausweitung der Aktivitäten auf den Bereich der „herrenlosen" Räder ist ebenfalls beabsichtigt. Ein entsprechendes Konzept hierzu wurde von den SWM/MVG im Lenkungskreis Radverkehr vorgestellt. Derzeit prüfen

die SWM/MVG wie dieses Konzept auf ihre Anlagen umgesetzt werden kann.

Die Pilotprojekte der SWM/MVG haben grundsätzlich positive Ergebnisse gebracht. Zu beachten ist hierbei jedoch, dass die beiden im Jahr 2012 durchgeführten Pilotprojekte lediglich die Thematik „Beseitigung behindernd abgestellter Fahrräder auf Privatgrund der Münchner Verkehrsgesellschaft" betroffen hat. Weitere Folgeprojekte im Auftrag der SWM/MVG auch zur Ausweitung auf die Thematik herrenloser Räder sind geplant, der konkrete Umsetzungszeitpunkt ist aber noch offen.

Ergänzend hat sich der 3. Bürgermeister an den bayerischen Staatsminister des Inneren, Herrn Joachim Herrmann gewandt, mit der Bitte die Rechtssituation zur Beseitigung von herrenlosen Fahrrädern zu verbessern. Eine Äußerung des bayerischen Staatsministers des Inneren liegt derzeit noch nicht vor.

Deshalb gilt der bisherige rechtliche Rahmen unverändert. Zu den einzelnen Punkten des Antrages bzgl. der Entfernung herrenloser Fahrräder, großzügige Ausübung des Ermessensspielraums und Gewährung von Schadensersatzleistungen stellt sich die rechtliche Situation wie folgt dar:

Bei den sogenannten herrenlosen Fahrrädern liegt die Schwierigkeit in der Feststellung, ob sie wirklich herrenlos sind, das heißt, ob der Eigentümer bzw. die Eigentümerin das Fahrrad nicht länger haben will, also das Eigentum aufgab. Auch wenn solche Fahrräder seit Monaten nicht mehr benutzt worden sind – was auch oft nur schwer und jedenfalls nur mit großem Aufwand feststellbar ist – ist die Aufgabe des Eigentums nicht offensichtlich. Denn wie in der Begründung des Antrages selbst ausgeführt wird, wird das Parken von Fahrrädern auf öffentlichem Verkehrsgrund durch die StVO nicht zeitlich begrenzt. Dazu kommt, dass die meisten Fahrräder abgeschlossen bzw. sogar angekettet sind, was nach dem äußeren Schein dafür spricht, dass der Eigentümer bzw. die Eigentümerin sich noch nicht von dem Fahrrad trennen will. Selbst das Anbringen einer Banderole am Fahrrad sorgt hier nicht für Rechtsklarheit. Wenn der Eigentümer längere Zeit nicht nach seinem Fahrrad schaut oder die Banderole einfach ignoriert zeigt er damit noch keinen Willen, das Eigentum aufzugeben, zumal wenn er das Fahrrad weiterhin mit einem Schloss gesichert lässt.

Bei der rechtlichen Bewertung, ob ein abgestelltes Fahrrad als Schrottrad oder als herrenloses Rad anzusehen ist und deshalb entfernt werden kann

und soll, hat die Stadt keinen Ermessensspielraum. Nur wenn nach den äußeren Umständen des Einzelfalles davon auszugehen ist, dass das Rad Schrott oder herrenlos ist, ist die Stadt berechtigt, es zu beseitigen. Die Stadt ist bei ihrem Vorgehen an Gesetz und Recht gebunden. Selbstverständlich sind Fehleinschätzungen im Einzelfall nicht ausgeschlossen. Aber eine Vorgabe für die Bewertung vor Ort, die Prüfung „im allgemeinen Interesse möglichst großzügig auszuüben", würde bedeuten, rechtlich nicht zulässiges Vorgehen billigend in Kauf zu nehmen. Diese Vorgabe kann die Stadt ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Beauftragten nicht machen.

Im Interesse der Verkehrssicherheit wird auch jetzt schon gegen gefährdend abgestellte Fahrräder in zulässiger Weise vorgegangen. Da die Stadt bei ihrem Vorgehen, wie bereits erwähnt, an Gesetz und Recht gebunden ist, kann sie aber nicht im allgemeinen Interesse in Kauf nehmen, dass sie durch rechtlich nicht abgesichertes Vorgehen Schadensersatzansprüche auslöst. Es wäre auch nicht zulässig, als berechtigt erkannte Ansprüche nur zu erfüllen, wenn ein Eigentümer den Rechtsweg beschreitet. Solche Schadensersatzfälle wären nicht unwahrscheinlich, sondern mit Sicherheit zu erwarten. Um so mehr Fahrräder beseitigt werden, desto mehr Schadensersatzfälle würden eintreten. Es kann auch nicht davon ausgegangen werden, dass diese Fälle in der Regel durch die Zahlung eines geringen Restwertes geregelt werden können. Es muss auch mit erheblichen Ersatzforderungen gerechnet werden, hinzu kommt meistens der Wert der Absperrvorrichtung. Ein Streit über die Höhe des Ersatzes verursacht weitere Kosten.

Um die Situation zu verbessern, prüft jedoch das Baureferat, wie die Beseitigung der Räder im öffentlichen Raum intensiviert werden kann. Nach sehr positiven Gesprächen hat sich die Park+Ride GmbH grundsätzlich bereiterklärt, gegen Kostenerstattung die Entfernung von Schrotträdern für das Baureferat durchzuführen. Das Baureferat wird diese Gespräche weiter verfolgen.

Die Maßnahmen zur Beseitigung von Schrotträdern können aus der Nahmobilitätspauschale finanziert werden.

Wie Sie sehen werden vom Baureferat in Kooperation mit der Polizei, den Stadtwerken München – Bereich MVG und der Park+Ride GmbH erhebli-

che Anstrengungen unternommen, die Situation weiter zu verbessern. Dabei ist allerdings immer der rechtliche Rahmen zu berücksichtigen.

Wir bitten, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 17. Juli 2013

Olympiapark – Was ist aus der Idee des Olympischen Hains geworden?
Anfrage Stadtrat Josef Schmid (CSU)

Krise am Krankenhaus Harlaching
Dringlichkeitsantrag Stadträtin Eva Caim (CSU)

Parkautomaten nur eingeschränkt funktionsfähig?
Anfrage Stadtrat Marian Offman (CSU)

Entfristung der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Mehr Unterstützung für das Nord-Süd-Forum
Antrag Stadtrats-Mitglieder Anja Berger, Herbert Danner, Gülseren Demirel, Jutta Koller, Sabine Krieger, Sabine Nallinger und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

Völlig andere Nutzungen im 4. BA Ackermannbogen? Architektenwettbewerb für die Katz?
Anfrage Stadtrat Dr. Michael Mattar (FDP)

Leerstehende Wohnungen am Perlacher Forst – Kann die Stadt Abhilfe schaffen?
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid

ANFRAGE
17.07.13

Olympiapark – Was ist aus der Idee des Olympischen Hains geworden?

Anlässlich der Olympischen Spiele in München gab es damals die Idee des sogenannten Olympischen Hains: Alle teilnehmenden Nationen, vertreten durch die jeweiligen NOK's, sollten einen Baum pflanzen, der, entsprechend beschildert, eine bleibende und sichtbare Erinnerung an die Spiele und deren teilnehmende Nationen sein sollte.

Eine Vielzahl von NOK's realisierte diese Pflanzaktion wohl auch in entsprechendem festlichen Rahmen, eine Beschilderung, woher bzw. von welcher Nation die Bäume stammen, wurde jedoch nie vorgenommen, so dass dieser Hain inzwischen nicht mehr sichtbar bzw. wahrnehmbar ist.

Bei den Überlegungen für ein neues, aktualisiertes Erscheinungsbild des Olympiaparks könnte diese Idee wieder aufgegriffen werden.

Ich frage daher:

1. Inwieweit sind die Bäume aus der damaligen Aktion heute noch vorhanden?

2. Inwieweit gibt es noch Unterlagen, anhand derer die Idee des Hains nachvollzogen werden könnte?

3. Inwieweit könnte die ursprüngliche Idee, an die teilnehmenden Nationen über ihre Bäume zu erinnern, realisiert bzw. wieder sichtbar gemacht werden?

Josef Schmid, Stadtrat
Fraktionsvorsitzender

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

CSU
Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

CSU-Stadtratsfraktion
Rathaus, Marienplatz 8, Zimmer 249/II
80331 München
Tel.: 089 / 233 92650
Fax.: 089 / 29 13 765
Email: csu-fraktion@muenchen.de
www.csu-rathaus-muenchen.de

17.07.13

Dringlichkeitsantrag
für den Gesundheitsausschuss
am 18.07.13

Krise am Krankenhaus Harlaching

Die aktuelle Situation am Krankenhaus Harlaching erfordert unverzügliches Handeln der Verantwortlichen.

Begründung:
Über einen „Brandbrief“ der Chefärzte des Krankenhauses Harlaching zur Zukunft ihres Hauses wurde in der Presse berichtet. Demnach fehlen erkennbare Maßnahmen der Geschäftsführung zur tatsächlichen Lösung und Gestaltung.
Es wird in Kauf genommen, dass der Münchner Süden künftig medizinisch unterversorgt sein wird. Es geht erkennbar nichts vorwärts, so bleibt z.B. die medizinische Architektur in einem Grundgerüst stecken und der seit 1996 angekündigte Neubau des Krankenhauses wird von Jahr zu Jahr verschoben. Harlaching als leistungsfähiger Versorger für viele Münchnerinnen und Münchner hat diese Perspektivlosigkeit nicht verdient. Auch bei den hochmotivierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern machen sich Frustration und Demotivation breit.

Die Kündigung von zwei hochkompetenten und anerkannten Chefärzten, die unverzichtbar sind am Krankenhaus Harlaching, machen jetzt das Chaos komplett. Die Auswirkungen werden in jeder Hinsicht (fachlich, wirtschaftlich usw.) verheerend sein.

Eva Caim, Stadträtin

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Marian Offman

ANFRAGE
17.07.13

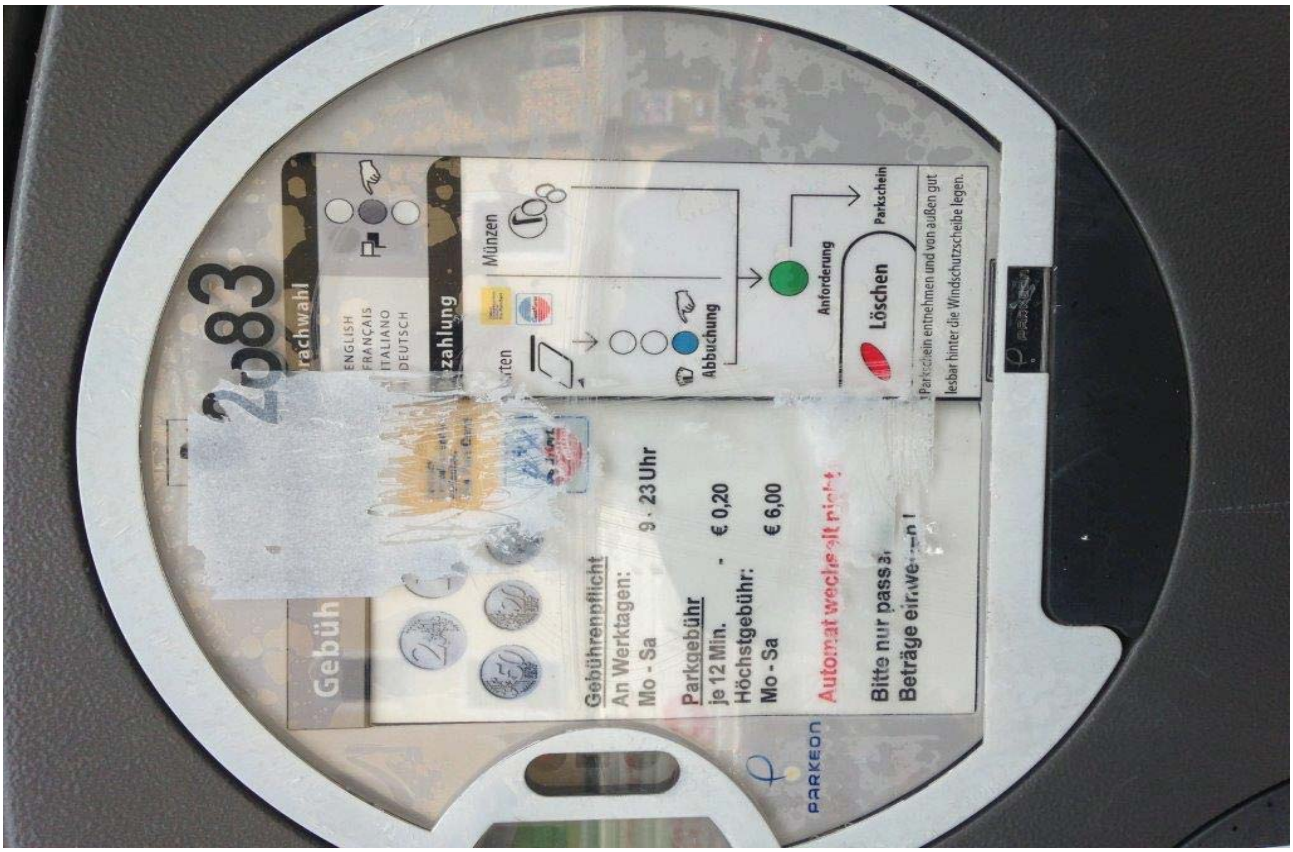
Parkautomaten nur eingeschränkt funktionsfähig?

Nach persönlicher Erfahrung in den vergangenen 12 Monaten akzeptierte mindestens jeder dritte Parkautomat keine Geldkarte. Beispielsweise in der Blutenburgstraße oder in der Maistraße. Nach Einschieben der Geldkarte passiert nichts. Wenn, weil auf die Geldkarte verlassend und diese nicht angenommen wird, keine Münzen verfügbar sind, entsteht ein zusätzliches Parkproblem. Als Anlage beigefügt sind Abbildungen von zwei Parkautomaten schräg gegenüber positioniert in der Maistraße, die beide keine Geldkarten akzeptierten. Weiteres Phänomen der Parkautomaten ist, dass eine Vielzahl oder vielleicht auch alle Automaten Münzen in der Summe nur als geraden Betrag akzeptieren. So nehmen die Automaten in der Summe 40 oder 60 oder 80 Cent, aber nicht 30 oder 50 oder 70 Cent. Wer das nicht kennt, der wirft am Ende auch nur für eine kurze Zeit eine Ein- oder Zweieuromünze ein.
Ist die möglicherweise eingeschränkte Funktionsfähigkeit der Automaten Folge eines technischen Defektes oder gibt es dafür andere Ursachen. Oder sind meine persönlichen Beobachtungen und die anderer Bürger für die Gesamtheit der Parkautomaten nicht repräsentativ?
Ich frage daher Oberbürgermeister Christian Ude:

1. Ist im Kreisverwaltungsreferat bekannt, dass offensichtlich eine Vielzahl der Parkautomaten Geldkarten nicht akzeptieren.
2. Wenn ja, warum und wie viele? Welche Maßnahmen zur Beseitigung dieses Mangels werden unternommen? Handelt es sich nur um einen technischen Defekt oder sollen Geldkarten nur beschränkt akzeptiert werden?
3. Ist im Kreisverwaltungsreferat bekannt, dass offensichtlich eine Vielzahl der Parkautomaten in Münzen nur gerade Beträge akzeptieren?
4. Wenn ja, vor welchem Hintergrund erfolgt diese selektive Münzannahme oder ist dieser Mangel konstruktionsbedingt?

Marian Offman, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de



CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 17.07.2013

Antrag

Entfristung der Fachstelle „Eine Welt“ im Referat für Gesundheit und Umwelt

Das Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU) wird beauftragt, die bei ihm angesiedelte Fachstelle Eine Welt zu entfristen und auf Vollzeit umzustellen. Darüber hinaus soll die Fachstelle in angemessenem Umfang mit eigenen Sachmitteln ausgestattet werden.

Begründung:

Das Engagement der 2011 geschaffenen und zunächst auf 3 Jahre befristeten Fachstelle Eine Welt ist für die Weiterentwicklung der nachhaltigen und fairen Beschaffung unentbehrlich. Die Fachstelle Eine Welt ist gemeinsam mit dem Büro des 3. Bürgermeisters für die Weiterentwicklung und Umsetzung der nachhaltigen und fairen Beschaffung zuständig: Sie berät die städtischen Referate in Fragen zur Anerkennung und Vergleichbarkeit von Zertifikaten und erarbeitet zusammen mit dem Büro des 3. Bürgermeisters Lösungswege für die Fortschreibung und Umsetzung der Stadtratsbeschlüsse zur nachhaltigen und fairen Beschaffung. Die hierfür notwendigen Recherche- und Abstimmungsarbeiten nehmen aufgrund der noch nicht adäquaten Rechts- und Marktlage mehr Zeit als ursprünglich gedacht in Anspruch. Die Recherchen und Beratungen ermöglichen jedoch umgekehrt in den Referaten eine erhebliche Arbeitszeiteinsparung, da nicht jede Vergabestelle und Abteilung selbst Informationen einholen muss.
Darüber hinaus übernimmt die Fachstelle die Projektkoordination für die Klimapartnerschaft mit dem indigenen Volk der Ashánika im peruanischen Regenwald sowie für das EU-Projekt „Kommunen handeln für die Millenniumsentwicklungsziele – Europa für mehr Entwicklung“. Mit ihrer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, sowie der Inlandsarbeit mit zivilgesellschaftlichen Eine-Welt-Gruppen und durch Kooperationsprojekte fördert die Fachstelle Eine Welt u.a. den Fairen Handel und die Bewusstseinsbildung und erreicht dabei weite Teile der Münchner Stadtgesellschaft. Hier sei beispielsweise der Austausch und die Bildungsarbeit mit Asháninka-Vertretern und -Vertreterinnen genannt oder die 2013 erreichte Auszeichnung der Stadt München als Fairtrade Town, deren Bewerbung die Fachstelle Eine Welt gemäß Stadtratsbeschluss Nr. 08 -14 / V 06533 zusammen mit dem Büro des 3. Bürgermeisters vorbereitet und durchgeführt hat.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Die Arbeit der Fachstelle Eine Welt trägt somit erheblich zum Renommee der Landeshauptstadt München bei. Daneben ist ihr Engagement, wie oben dargelegt, für die Weiterentwicklung einer nachhaltigen und fairen Beschaffung unabdingbar.
Die Stelle ist folglich zu entfristen und – da sich herausgestellt hat, dass 30 Stunden in der Woche nicht ausreichen, um alle Aufgaben zu erfüllen - auf Vollzeit zu erhöhen.

Bisher wurden die Fachstelle und die Sachkosten aus referatseigenen Mitteln des Referats für Gesundheit und Umwelt finanziert. Die Fachstelle soll künftig mit eigenen Sachmitteln ausgestattet werden. Diese sollen z.B. für Informationsmaterialien, Veranstaltungsorganisationen, Recherchearbeiten durch externe Fachkräfte, Vernetzungsarbeit oder Bildungsarbeit mit Vertretern und Vertreterinnen der Asháninka eingesetzt werden.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Gülseren Demirel
Jutta Koller
Anja Berger
Sabine Krieger
Herbert Danner
Dr. Florian Vogel
Sabine Nallinger

Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 17.07.2013

Antrag

Mehr Unterstützung für das Nord-Süd-Forum

Das Referat für Gesundheit und Umwelt wird beauftragt, das Nord-Süd-Forum verstärkt finanziell zu unterstützen, um den entwicklungspolitischen Dachverband im Bereich faire Beschaffung und fairer Handel zu stärken und die Kooperation mit der Fachstelle Eine Welt im RGU institutionell abzusichern.

Begründung:

Seit seiner Gründung 1989 als eingetragener Verein, leistet das Nord-Süd-Forum einen wichtigen Beitrag zur Eine-Welt-Arbeit in München. Als Dachverband von mittlerweile rund 70 Gruppen und Initiativen, die im Bereich Entwicklungspolitik/Eine-Welt-Arbeit engagiert sind, trägt das Nord Süd Forum mit beständigen Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit zu nachhaltiger Entwicklung und einer fair gestalteten Globalisierung bei. Unter dieser Maxime wurden in den letzten zwei Jahrzehnten zahlreiche Projekte durch das Nord-Süd-Forum angestoßen und mitgetragen, um den Fairen Handel in Kooperation mit der LH München voranzubringen.

Die Verleihung des Titels „Fairtrade Town“ ist beispielsweise gleichzeitig Auszeichnung für das bisherige und Auftrag für zukünftiges Engagement von Kommune, Unternehmen und Zivilgesellschaft. Daher ist es sinnvoll, die bestehende erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der LH München und dem Nord-Süd-Forum zu stärken und auszubauen. Gerade im Hinblick auf die entwicklungspolitische Bildungs-, Öffentlichkeits- und Netzwerkarbeit verfügt das Nord-Süd-Forum über umfassende Erfahrungen sowie vielfältige und gut etablierte Kontakte zu Akteuren der Kommunen, Wirtschaft und Zivilgesellschaft bundesweit.

Da die Geschäftsstelle des Nord-Süd-Forums mit den derzeitigen Zuschüssen des Kulturreferates die vielfältigen und anspruchsvollen Aktivitäten im Rahmen des fairen Handels und der fairen Beschaffung nicht mehr leisten kann, ist es notwendig, die finanziellen Zuwendungen hierfür zweckgebunden zu erhöhen.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Durch die zusätzliche finanzielle Förderung durch das RGU soll auch die bewährte Abstimmung und Kooperation zwischen der im RGU angesiedelten Fachstelle Eine Welt und dem Nord-Süd-Forum institutionell gestärkt und abgesichert werden.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:

Gülseren Demirel
Jutta Koller
Anja Berger
Sabine Krieger
Herbert Danner
Dr. Florian Vogel
Sabine Nallinger
Mitglieder des Stadtrates

Dr. Michael Mattar
MITGLIED IM STADTRAT DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

17.07.2013

Schriftliche Anfrage
Völlig andere Nutzungen im 4. BA Ackermannbogen?
Architektenwettbewerb für die Katz?

Für den 4. Bauabschnitt des Ackermannbogens wurde ein Architektenwettbewerb unter dem anspruchsvollen Namen „Olympia Gate Munich“ ausgelobt. Die Ergebnisse für die drei Baufelder (MK 1, MK 2 und MK 3) boten interessante architektonische Lösungen mit einem vielfältigen Mix von Nutzungen (Boardinghaus, Wohnen, Gastronomie, Einzelhandel und Ärztehaus/Büro). Nun zeichnet sich ab, dass eine komplett andere Nutzung realisiert werden soll und somit die Ergebnisse des Architektenwettbewerbs auf der Strecke bleiben. Vorgesehen seien ausschließlich Boardinghäuser und ein Hotel ohne Einzelhandel oder einer öffentlich zugänglichen Gastronomie.

Ich frage die Verwaltung:

1. Trifft es zu, dass die neuen Eigentümer der Baufelder ausschließlich Boardinghäuser und Hotelnutzungen mit ca. 650 Zimmer/Appartments wünschen?
2. Wie beurteilt die Verwaltung die veränderten Nutzungen hinsichtlich der Einfügung in das Stadtquartier?
3. Welche Konsequenzen ergeben sich für den ruhenden Verkehr der angrenzenden Wohnbereiche aufgrund des für Hotel und Boardinghaus geringeren Stellplatzschlüssels?
4. Sollte die zweite Einzelhandelsfläche wegfallen: wie beurteilt die Verwaltung die Nahversorgungssituation des gesamten Stadtquartiers?
5. Welche planungsrechtlichen Möglichkeiten bestehen, die im Eckdatenbeschluss und des Architektenwettbewerbsergebnis vorgesehenen Nutzungen auch gegen den Willen der neuen Eigentümer durchzusetzen?

Dr. Michael Mattar
Stadtrat

FDP-Stadtratsfraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München, Telefon: 233 92644, 233 92645
E-Mail: fdp@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 17.07.2013

A N F R A G E

Leerstehende Wohnungen am Perlacher Forst – Kann die Stadt Abhilfe schaffen?

Nach Medienberichten[1] stehen in der Landeshauptstadt zahlreiche Wohnungen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) – unter Anderem in der Bundeseigenen Wohnanlage „Am Perlacher Forst“ (sog. „Amisiedlung“) – dauerhaft leer.
Die Aussagen der BImA, der Leerstand ergäbe sich durch Mieterwechsel und aufgrund einer geplanten Generalsanierung des Gebäudes 327 der Siedlung, erklären nicht zufriedenstellend, warum eine derart große Anzahl von Wohnungen über mehrere Jahre leersteht.
Angesichts der dramatischen Lage auf dem Münchner Wohnungsmarkt muss hier dringend Abhilfe geschaffen werden.

Wir fragen daher den Oberbürgermeister:

1. Wie viele Wohneinheiten auf dem Gebiet der Landeshauptstadt München befinden sich im Eigentum der BImA? In welchen Stadtteilen befinden sich die Wohnungen?
2. Welche Informationen liegen der Stadt bezüglich der geplanten Bau-/ Sanierungsmaßnahmen bei den BImA-Wohnungen vor?
3. Welche Erkenntnisse gibt es bezüglich des Leerstandes (Anzahl, Wohnungsgrößen, Dauer etc.) in den BImA-Wohnungen?
4. Wie kann die LHM gegebenenfalls Abhilfe schaffen, so dass diese Wohnungen schnellstmöglich wieder Münchner Bürgern zur Verfügung stehen?

gez.
Tobias Ruff, Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Richard Progl, Ursula Sabathil
Ehrenamtliche Stadträte

1 http://www.abendzeitung-muenchen.de/inhalt.wohnanlage-am-perlacher-forst-perlacher-forst-die-bewohner-horchen-auf.e68b277e-579f-4aad-b5a3-75722a55cb01.html

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Sekretariat: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 207 70 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 17. Juli 2013

Terminhinweis
Pressemitteilung SWM

MVG-Angebot legt 2014 um 4,6 Prozent zu:
- Stadt finanziert zusätzliche Leistungen
- Größte Angebotsausweitung seit 11 Jahren
Pressemitteilung MVG

100 Königsplatz: Bus-Umleitung wegen Kino-Open-Air ab Montag, 22. Juli
Pressemitteilung MVG

190 Daglfing: Bus-Umleitung wegen Straßenbauarbeiten ab Montag, 22. Juli
Pressemitteilung MVG

Das Hasenbergl im Wandel der Zeit
Pressemitteilung GWG

Achtung Redaktionen: Terminhinweis!

Montag, 22. Juli, 17 Uhr, Betriebshof der SWM Wassergewinnung in Thalham

Sie ist für viele das Symbol für vorausschauende Planung und nachhaltige Trinkwassergewinnung der SWM im Mangfalltal: Die Reisacher Grundwasserfassung – oder für manche das „Wasserschloss“. Jetzt feiert sie 100. Geburtstag.

Dieses Jubiläum begehen Stephan Schwarz, SWM Geschäftsführer Versorgung und Technik, und Rainer List, Leiter der SWM Trinkwassergewinnung, gemeinsam mit Andreas Hallmannnsecker, Bürgermeister von Valley, Peter Imminger, Bürgermeister von Oberau, sowie Klaus Thurnhuber, Bürgermeister von Warngau. Im Rahmen der Veranstaltung stellen die SWM zwei neue Filme zum Münchner Trinkwasser vor. Zu der kleinen Feier am Wasserschloss, das an diesem Abend zu besichtigen ist, sind auch Medienvertreter eingeladen.

Betriebshof der SWM Wassergewinnung, Reisachstraße 1, 83629 Thalham.

Anfahrt: A8 München – Salzburg, Ausfahrt Weyarn; rechts ab durch Weyarn hindurch nach Thalham, in Thalham kurz nach dem Ortsschild rechts ab, der Ausschilderung zum Betriebshof folgen.

Für Journalisten aus München stellen die SWM einen Bus-Shuttle. Abfahrt 15.30 Uhr, SWM Zentrale, Rückkehr ca. 20 Uhr. Anmeldung hierfür unter presse@swm.de erbeten.

Herausgeber: Stadtwerke München GmbH • Emmy-Noether-Straße 2 • 80992 München • www.swm.de
Verantwortlich für Inhalt und Redaktion: Bettina Hess
Telefon: 0 89/23 61-50 42 • Telefax: 0 89/23 61-51 49 • E-Mail: presse@swm.de

17.7.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

(teilweise voraus)

MVG-Angebot legt 2014 um 4,6 Prozent zu:

- Stadt finanziert zusätzliche Leistungen
- Größte Angebotsausweitung seit 11 Jahren

Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) wird ihr Angebot bei U-Bahn, Bus und Tram 2014 voraussichtlich um 4,6 Prozent ausbauen. Geplant sind damit Verbesserungen auf rund 50 Linien. Zu den bisher vorgesehen 3,6 Prozent Leistungssteigerung, die die MVG aus Fahrgeldeinnahmen finanzieren kann, kommt aller Voraussicht nach zusätzlich 1,0 Prozent auf Kosten der Landeshauptstadt. Die Finanzierung dieser so genannten Zusatzaufgaben hat der Ausschuss für Arbeit und Wirtschaft des Münchner Stadtrats gestern beschlossen. Sie betreffen zusätzliche Taktverdichtungen auf der U2 und im abendlichen Tramverkehr (Takt 10 bis 10) sowie Verlängerungen bei den Buslinien 136, 143, 187, N41 und N45. Abschließend entscheidet die Vollversammlung des Stadtrats am 24. Juli.

2014 geplante MVG-Leistungsverbesserungen im Überblick

U Bei der **U-Bahn** ist erstmals ein 2-Minuten-Takt geplant. Weitere Taktverdichtungen betreffen die U2 und U5. Die U7 fährt auch nachmittags bis Neuperlach Zentrum. Neu ist die Bezeichnung U8.

- **U1/U2/U7 | Hauptbahnhof – Kolumbusplatz:** Premiere für 2-Minuten-Takt, zunächst im Berufsverkehr morgens (bisher 2,5-Min.-Abstand) – ergibt ca. 25% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **U2 | Milbertshofen – Hauptbahnhof:** 2/4/4- statt 5-Min.-Takt im Berufsverkehr morgens, möglich durch Realisierung des 2-Minuten-Takts (siehe oben) – ergibt ca. 50% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **U2 | Harthof – Feldmoching:** 5- statt 10-Min.-Takt im Berufsverkehr nachmittags, ebenso in den Schulferien morgens – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot in dieser Zeit

- **U2** | **Milbertshofen – Harthof:** 5- statt 10-Min.-Takt auch tagsüber – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot
- **U4:** Verlängerung zum Odeonsplatz im Abend- und Spätverkehr (täglich)
- **U5** | **Laimer Platz – Neuperlach Süd:** 5- statt 10-Min.-Takt auch mittags
- **U7:** Verlängerung nach Neuperlach Zentrum auch nachmittags (Mo.-Do.), dadurch 2,5- statt 3,3-Min.-Takt zwischen Sendlinger Tor und Kolumbusplatz bzw. 3,3- statt 5-Min.Takt zwischen Kolumbusplatz und Neuperlach Zentrum – ergibt bis zu 50% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **U8:** Neue Bezeichnung für Samstags-Verstärkerlinie zum Olympiapark (über U2/U3: Sendlinger Tor – HBF – Scheidplatz – Olympiazentrum)

Tram Bei der **Trambahn** sind verschiedene Taktverdichtungen auf fast allen Linien geplant. Außerdem wird die Linie 19 zum Pasinger Bahnhof verlängert.

- **12/15/16/17/18/19/20/23:** 10- statt 20-Min.-Takt im Abendverkehr bis ca. 22 Uhr („Takt 10 bis 10“) – ergibt bis zu 100% mehr Platzangebot (Tram 27 bereits heute bis ca. 22.30 Uhr im 10-Min.-Takt)
- **16/18** | **Effnerplatz – St. Emmeram:** 5- statt 10-Min.-Takt auch im Berufsverkehr nachmittags – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **19** | **Pasing:** „Lückenschluss“ durch Inbetriebnahme der Neubaustrecke zum Pasinger Bahnhof
- **20/21/22** | **Karlsplatz (Stachus) – Hochschule München:** Fahrplan-Optimierung durch veränderte Einsatzzeiten der Linie 22
- **27/28** | **Sendlinger Tor – Kurfürstenplatz:** 5- statt 7,5-Min.-Takt auch von 7 bis 9 sowie 19 bis 20 Uhr, ebenso an Samstagen tagsüber – ergibt ca. 50% mehr Platzangebot in dieser Zeit

---

BUS Expressbus, Citybus, Uni-Linie … beim **Bus** gibt es zahlreiche neue Angebote und Taktverdichtungen auf mehr als 30 Linien.

- **NEU X30** | **Sendling – Giesing – Haidhausen:** Expressbuslinie zur Entlastung der U-Bahn: kurzer Takt, wenig Haltestellen, schnelle Fahrzeiten, direkte Tangentialverbindung ohne Umsteigen
- **NEU 101** | **Altstadtlinie:** „Citybus“ zur besseren Feinerschließung der Innenstadt mit Midi-Bussen; Einführung voraussichtlich im Frühjahr, genaue Linienführung in der Innenstadt wird noch festgelegt

- **NEU 153 | Odeonsplatz – Hochschule München:** Uni-Linie zwischen den Hochschulstandorten Universität, Technische Universität und Hochschule München (Lothstraße) – bereits ab September
- **56 | Blumenau – Großhadern:** zusätzliche Verstärkerfahrten
- **58 | Hbf. – Silberhornstraße:** 6/7- statt 10-Min.-Takt auch tagsüber – ergibt ca. 50% mehr Platzangebot tagsüber
- **130 | Am Knie – Harras:** Neue Tangentiallinie, durch Überschneidung mit den Linien 131 und 134 teilweise 10- statt 20-Min.-Takt
- **133 | Rotkreuzplatz – Forstenrieder Allee:** Aufwertung zum **MetroBus 63,** dadurch u.a. 10- statt 20-Min.-Takt an Sonn- und Feiertagen
- **136 | Solln – Aidenbachstraße:** Verlängerung durch das Neubaugebiet „Südseite“
- **139 | Giesing – Neuperlach:** 10- statt 20-Min.-Takt in den Hauptverkehrszeiten, neues Abendangebot bis 0.30 Uhr – ergibt ca. 70% mehr Platzangebot in den Hauptverkehrszeiten
- **143 | OEZ – Riesenburgstraße:** Verlängerung vom OEZ zur Andernacher Straße (ab Dezember) sowie von der Riesenburgstraße bis Freiham/Möbel Höffner (bereits ab September)
- **144 | Giesing – Ackermannbogen:** Beschleunigung und 10- statt 20-Min.-Takt an Sonn- und Feiertagen
- **147 | Giesing – Kiefernstraße:** 10- statt 20-Min.-Takt im Berufsverkehr (zusammen mit Bus 220) – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot in den Hauptverkehrszeiten
- **160 | Blutenburg – Pasing Nord:** 10- statt 20-Min.-Takt auch nachmittags und in den Ferien – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **162/163 | Krautheimstraße – Moosach:** 6/7- statt 10-Min.-Takt im Berufsverkehr morgens – ergibt ca. 50% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **164 | Von-Kahr-Straße – Westfriedhof:** zusätzliche Verstärkerfahrt im Berufsverkehr morgens
- **172 | Feldmoching – Karlsfeld:** Verlängerung bis Dachau Bahnhof, erweiterter Wochenendbetrieb und durchgehend 20- statt 40-Min.-Takt Mo.-Fr.
- **176 | Karlsfelder Straße – Moosach:** 10- statt 20-Min.-Takt im Berufsverkehr (zusammen mit Bus 710) und erweitertes Abendangebot – ergibt bis zu 100% mehr Platzangebot
- **181 | Wallnerstraße – BR – Studentenstadt:** 15- statt 30-Min.-Takt Mo.-Fr. von 7-20 Uhr (bereits vorzeitig umgesetzt)
- **184 | Arabellapark – Westerlandanger:** 10- statt 20-Min.-Takt im Berufsverkehr – ergibt ca. 70% mehr Platzangebot in den Hauptverkehrszeiten
- **187 | Ostbahnhof – Rümelinstraße:** Verlängerung durch die Effnerstraße bis zum U-Bahnhof Arabellapark zur Anbindung des dortigen Seniorenheims

- **188 | Richard-Strauss-Straße – Daglfing Bahnhof:** 10- statt 20-Min.-Takt im Berufsverkehr – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot in den Hauptverkehrszeiten
- **190 | Riem – Messestadt:** 10- statt 20-Min.-Takt im Berufsverkehr morgens – ergibt ca. 100% mehr Platzangebot in dieser Zeit
- **192/195 | Trudering:** einzelne Verstärkerfahrten ab Inbetriebnahme des neuen Gymnasiums
- **198 | Neuperlach Zentrum – Clara-Ziegler-Bogen:** Neues Abendangebot zwischen 21 und 0.30 Uhr
- **N41 | Dülferstraße – Fürstenried West:** erweiterter Linienweg zur Anbindung der Parkstadt Solln
- **N45 | Waldperlach – Ostbahnhof:** Verlängerung über Silberhornstraße und Goetheplatz zur Münchner Freiheit

Darüber hinaus wird das Platzangebot auf mehreren StadtBus-Linien durch den Einsatz von zusätzlichen Gelenkbussen erweitert.

Einsatz von Buszügen auf den Linien 53, 60, 140, 141 und 170

17.7.2013

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
MVG
80287 München
www.mvg-mobil.de

Verantwortlich für
Inhalt und Redaktion:
Bettina Hess
Telefon:
089.2361-5042
Fax:
089.2361-5149
email:
hess.bettina@swm.de

100

Königsplatz: Bus-Umleitung wegen Kino-Open-Air ab Montag, 22. Juli

Wegen „Kino am Königsplatz“ wird die StadtBus-Linie 100 (MVG Museenlinie) von Montag, 22. Juli, bis voraussichtlich Dienstag, 30. Juli, immer in den Abendstunden umgeleitet. Die Busse fahren jeweils von ca. 18 Uhr bis Betriebsschluss zwischen Hauptbahnhof und Pinakotheken über den Lenbach- und Karolinenplatz statt über den Königsplatz. Die Haltestellen Königsplatz und Elisenstraße können nicht bedient werden. In Fahrtrichtung Ostbahnhof entfällt außerdem die Haltestelle Technische Universität.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

190

Daglfing: Bus-Umleitung wegen Straßenbauarbeiten ab Montag, 22. Juli

Fahrgäste der StadtBus-Linie 190 in Daglfing müssen sich bis Ende November auf Umleitungen wegen Straßenbauarbeiten in der Riemer Straße einstellen. Die Busse fahren ab Montag, 22. Juli, in Fahrtrichtung Messestadt Ost teilweise über die Passauer Autobahn (A94). Aus diesem Grund müssen in Fahrtrichtung Messestadt Ost folgende Haltestellen entfallen:

- **Burgauer Straße** durchgängig vom 22. Juli bis Ende November
- **Rennbahnstraße** vom 2. September bis 31. Oktober

In Fahrtrichtung Max-Weber-Platz sind keine Änderungen erforderlich.

Die MVG informiert ihre Fahrgäste unter anderem mit Aushängen. Informationen gibt es auch unter www.mvg-mobil.de und an der MVG-Hotline unter der kostenfreien Rufnummer 0800 344226600 (montags bis freitags, 8 bis 20 Uhr).

Presseinformation vom 17. Juli 2013

Download Text
unter: www.gwg-muenchen.de/presse

Ansprechpartner:
Michael Schmitt, GWG München Unternehmenskommunikation
Tel: 089 55114-212, Fax: 089 55114-218
michael.schmitt@gwg-muenchen.de

Das Hasenbergl im Wandel der Zeit

Am Mittwoch, 17. Juli 2013 stellt die GWG München im Rahmen eines Sommerfestes ihre beiden Nachverdichtungsprojekte im Stadtteil Hasenbergl vor. Im Herbst dieses Jahres werden dort insgesamt 146 geförderte sowie frei finanzierte Mietwohnungen am Agnes-Kunze-Platz und der Aschenbrennerstraße bezugsfertig. Frau Stadträtin Heide Rieke wird die Grußworte der Landeshauptstadt München überbringen.

Das Hasenbergl
Die Großsiedlung am Hasenbergl wurde in den späten 50er Jahren als Entlastungsstadt für rund 25.000 Bewohner geplant und in zwei Bauabschnitten von 1960 bis 1964 sowie von 1970 bis 1972 als reine Wohnsiedlung realisiert. Viele heranwachsende Nachkommen der damaligen Erstbezieher sind später aufgrund fehlender Wohnungen weggezogen. Die Siedlung drohte zu überaltern. Ende der 90er Jahre wurde das Hasenbergl dann in das Bund-Länder-Städtebauprogramm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Durch das Förderprogramm und die Maßnahmen der GWG München zur Nachverdichtung hat das Hasenbergl eine positive Entwicklung durchlebt: Im Oktober 1999 stellte die GWG München die Eigentumswohnanlage an der Kienestraße fertig. Die 56 Wohnungen wurden bevorzugt den Bürgern im Hasenbergl zum Kauf angeboten. Im Jahr 2002 folgte die städtebauliche Ergänzung im Bereich der Aschenbrennerstraße/Petrarcastraße mit 64 öffentlich geförderten Wohnungen. Heute leben dort wieder viele Familien mit Kindern.

Das Hasenbergl wird immer mehr zu einem lebendigen Stadtviertel. Viele Frei- und Grünflächen, eine ausgezeichnete Infrastruktur sowie soziale Strukturen verleihen dem Quartier die notwendige Lebensqualität. Seit Oktober 2012 besitzt das Hasenbergl mit dem Kulturzentrum 2411 sogar sein eigenes kulturelles Informations- und Kommunikationszentrum.

Neue Wohnformen schaffen Raum für alle Lebensphasen. Bei einem Bestand von 2.900 Mietwohnungen finden rund 7.200 Menschen im Hasenbergl ein zu Hause bei der GWG München. Die Betreuung der Mieterinnen und Mieter vor Ort übernimmt unsere Hausverwaltung in der Grohmannstraße. Hier werden alle Fragen rund um das Mietverhältnis beantwortet. Mit Abschluss der Nachverdichtungsmaßnahmen am Agnes-Kunze-Platz und an der Aschenbrennerstraße steigt die Wohn- und Lebensqualität weiter.

Wohnraum schaffen

Das Bebauungskonzept am Agnes-Kunze-Platz gliedert sich in drei viergeschossige Häuser, die mit zweigeschossigen Baukörpern verbunden sind. So entsteht eine U-förmige Bauform, welche einen geschützten Innenhof bildet. Großzügige und kommunikative Erschließungen fördern den Bewohnerkontakt. Die gesamte Anlage ist barrierefrei konzipiert. Das Raumprogramm sieht eine Durchmischung von 19 frei finanzierten, 30 geförderten Wohnungen sowie Räumlichkeiten für soziale Zwecke vor. Es entstehen Wohnungen in Größen von 1 bis 5 Zimmern. Das Projekt am Agnes-Kunze-Platz wird im Rahmen des Modellvorhabens der Obersten Baubehörde „e% – Energieeffizienter Wohnungsbau" realisiert und gefördert. In diesem Projekt wird der Versuch deutlich, dass mit einfachsten Mitteln, wie monolithischer Massivbauweise, kompakter Bauform und verbesserter Anlagentechnik ein „Münchner Weg" zur Erreichung energetischer Hocheffizienz beschritten werden kann.

Entlang der Aschenbrennerstraße entsteht ein Baukörper, der sich in fünf aneinandergereihte Häuser mit insgesamt 54 geförderten und 35 frei finanzierten Wohnungen teilt. Jedes der Häuser grenzt sich vom benachbarten durch seine gefaltete Außenwand ab. Vorgelagerte Balkonbänder fassen die fünf Häuser wiederum zu einem Bauwerk zusammen und bieten unterschiedlich tiefe Balkonbereiche. Es entsteht eine eigenständige Fassade, die einen neuen Akzent setzt und ein attraktives und selbstbewusstes Gegenüber bildet. Fünf innen liegende, oberlichtbelichtete Treppenhäuser mit Aufzügen erschließen vier Wohnungen je Geschoss. Attraktive Grundrisse für alle möglichen Familiengrößen bieten beste Voraussetzungen für hohe Wohn- und Lebensqualität.

Das Konzept zur Nachverdichtung sah vor, die Grundstruktur der ursprünglichen Siedlung weiterzuentwickeln und die Fläche vorhandener offener PKW-Stellplätze für Neubauten zu nutzen. Die Wohnanlagen stehen für einen gelungenen Siedlungsanschluss mit urbanem Charakter. Dieser Anschluss wurde städtebaulich und architektonisch über einen Realisierungswettbewerb entwickelt und anschließend in einem Bebauungsplan der Stadt München planrechtlich festgesetzt. Er stellt eine sinnvolle Ergänzung zu der vorhandenen Bebauung dar und schafft für München dringend erforderlichen neuen Wohnraum. Die beiden aktuellen Baumaßnahmen am Agnes-Kunze-Platz und entlang der Aschenbrennerstraße wird die GWG München zum Ende des Jahres 2013 abschließen.

GWG München – gut zu wohnen

Derzeit bewirtschaftet die GWG München über 27.000 Mietwohnungen und knapp 600 Gewerbeeinheiten in München. Sie arbeitet kontinuierlich daran, in der stetig wachsenden Stadt bezahlbaren Wohnraum für die Münchnerinnen und Münchner anzubieten.

Ebenso achtet die GWG München auch darauf in ihren Siedlungen durch die Unterstützung sozialer Projekte die Wohnqualität weiter zu verbessern. Zum Beispiel dient das Stadtteilcafe im Hasenbergl als Begegnungsort für alle Bewohner und bietet Speisen und Getränke zu günstigen Preisen. Auch kulturelle Veranstaltungen wie Ausstellungen oder Konzerte werden regelmäßig im Stadtteilcafe „Treffpunkt" durchgeführt. Darüber hinaus engagiert sich die GWG München im „Walk of Hasenbergl", einem Verbund von Unternehmen, die sich zum Ziel gesetzt haben, das Image im Stadtquartier aufzuwerten.